

100 JAHRE DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT

Weltweite Festtage in Dortmund
7.-11.10.2022

CG 2022

? In unsicherer Welt

Lasst uns Zeichen setzen !

Wie kann das „*Zeichen-Setzen*“ gelingen?

Für dieses Jahr 2020 haben wir uns vorgenommen, die wesentlichen Themen, evtl. ein Leitthema unserer Festtage abzustimmen. Auch ein prägnanter Titel gehört noch dazu. Darum geht es auf den kommenden Treffen.

Termine 2020

Großes Planungsteam Samstags 11 - 18 Uhr

Anmeldung: info@cg-2022.org
20.06.20 Gemeinde Dortmund
03.10.20 Gemeinde Witten
21.11.20 R.-Steiner-Schule Dortmund

Jugend-Planungsteam und Jugendfesttage

Anmeldung: youth@cg-2022.org
13. - 14. 06.20 Gemeinde Köln-Ost
27.12.20 - Silvestertagung
01.01.21 Oberlin-Haus, Vogesen

Württembergischer Treffen Samstags 9 - 16 Uhr

Anmeldung: m.gerhardts@posteo.de
04.07.20 Gemeinde Tübingen
12.12.20 Ort noch offen
06.03.21 Ort noch offen

Das Geheimnis der Begegnung

In diesem Frühjahr wurde die ganze Welt stillgelegt. Gemeinschaften wurden zersplittert, jeder in seinem eigenen Raum isoliert. Es war eine globale Geste der Passionszeit, der gefallenen Menschheit, bei der jeder Mensch den Schmerz des Alleinseins und Getrenntseins spürt. Fast täglich konnte ich die Passions- und Osterworte aus Johannes 16 hören: es gibt Kräfte, die bewirken, dass wir getrennt und allein sind, "aber fasset Mut, dies ist die Welt, die ich überwunden habe". Jeder Verlust weckt unser Bewusstsein für das, was wir für selbstverständlich hielten, z.B. die Sehkraft unserer Augen, die Beweglichkeit unserer Hände oder jemanden, den wir lieben. Der Lockdown kann die Frage wecken: Was geschieht zwischen Menschen, wenn wir uns in der Gegenwart begegnen? So oft befinden wir uns wie im Tiefschlaf, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, was passiert, wenn wir im selben Moment in Zeit und Raum zusammen sind. Manchmal haben wir erst nach einer Begegnung, im Rückblick, eine dunkle Ahnung von der spirituellen Realität dieses Augenblicks. Vielleicht liegt das daran, dass eine solche Wahrnehmung Sinnesorgane braucht, die sich in uns noch im Anfangsstadium befinden.

Eine Tagung wie die Festtage „100 Jahre Die Christengemeinschaft“ ist ein riesiges Experiment des Zusammenkommens, des Zusammenseins in einem Moment. Jedes Mal, wenn ich bei einer Tagungsvorbereitung mitgeholfen habe, gab es einen Augenblick, wo der logische Teil meines Verstandes sagte: "Warum, um **Himmels** Willen, tun wir das?"¹ So viel Zeit und Mühe, so viele Ressourcen sind nötig, um dies zu verwirklichen. Jahrelange Planungen, viele Treffen, sorgenvolle Überlegungen ... für drei oder vier Tage? WARUM?" Könnten wir die Vorträge und Workshops nicht einfach abtippen und verschicken oder online zur Verfügung stellen? Sicherlich würde das die Greta in uns viel glücklicher machen.

Und natürlich dämmert mir, was es bedeutet, gegenwärtig zusammen zu sein und mit einem Inhalt in unseren Seelen gemeinsam präsent zu sein. Es ist möglich, dies per Live-Stream nachzuzahlen, aber in dieser unnatürlichen Sphäre hat es die gleiche Realität, als ob wir hungrig wären und versuchten, den Körper durch eine virtuelle Mahlzeit zu ernähren. Wenn wir uns persönlich begegnen, dann berührt uns etwas Ewiges, Spirituelles in einem bestimmten Moment auf der Erde, in uns und durch uns. Ist das nicht die Beschreibung des Wortes "Sakrament", wo das Ewige und das Irdische einander berühren? Man spürt, dass jede menschliche Begegnung den Keim eines Sakraments in sich trägt.

In diesen Tagen habe ich darüber nachgedacht, was die Corona-Saga in Bezug auf das Treffen im Jahr 2022 bedeutet. Vielleicht werden wir dann sensibel genug sein, uns im Augenblick zu treffen, um wacher zu sein und zu verstehen, wie der Geist durch unser vereintes Handeln in der irdischen Welt real sein kann.

OLIVER STEINRUECK, Pfarrer, Berlin, Mitglied des Siebenerkreises und dort delegiert für die Festtage 2022

¹ "Why on earth are we doing this?", so heißt es im englischsprachigen Originalartikel von Oliver Steinrueck.

Zeugen des Lichtes werden

„Er war nicht das Licht, sondern ein Zeuge des Lichtes.“ Johannes der Täufer wird so als der in höchstem Maße bescheidene und gleichzeitig große, freie und souveräne Mensch charakterisiert. Die Bescheidenheit, nicht für sich in Anspruch zu nehmen, was als Höchstes in die Welt kommen will, gleichzeitig dieses Höchste zu sehen, zu erkennen, umfassend anzuerkennen und dafür zu zeugen – das zeigt die Größe, die Weite dieses Johannes. Wir sind herausgefordert, Zeugen zu werden für wahrhaftes Menschentum. Immer wieder, immer intensiver wird das Menschentum reduziert. Mal ist es die menschliche Intelligenz, die so reduziert beschrieben wird, dass sie von Computern selbstverständlich in Form von künstlicher Intelligenz weit übertroffen werden kann. Mal ist es die äußere Erscheinung, die Naturgesetzlichkeit, die in den Materialismus führt. Mal ist es der Spiritualismus, der die äußere Seite vernachlässigt. Mal ist es die rein biologisch betrachtete Gesundheit, die plötzlich als der alleinige Maßstab erhalten muss. Mal kommen solche Angriffe subtil, mal kommen sie sehr offensiv. Oft werden Strömungen, die zunächst etwas Gutes im Sinn hatten, von vollkommen fremden Interessen okkupiert und verwandeln sich schleichend zu Angriffen. Immer werden weite Teile des Menschentums ausgeblendet, und immer werden wir durch Faszination oder Angst oder ihre vielfältigen Verwandten in den Bann gezogen.

Es gibt keine Diktatur des Guten. Es gibt keine Diktatur der Menschlichkeit. Es gibt keine Diktatur der Gesundheit. Wir sind herausgefordert, das Höchste – den Menschen selbst – zu bemerken, anzuerkennen und dafür Zeugnis abzulegen. Das können wir in einem christlich-religiösen Sinn versuchen, in einem ethischen oder in welchem Sinn auch immer. Hauptsache, wir tun es.

ULRICH GOEBEL, Pfarrer, Bonn

Ungeborene und ihre Zukunft in der Christengemeinschaft

Beim letzten „Kasseler Treffen“ – der jährlichen Begegnung der Verantwortlichen in der Christengemeinschaft – ereignete sich eine Sternstunde. Michaela Glöckler hat keinen Rückblick auf die ersten 100 Jahre der Christengemeinschaft gehalten, sondern im obigen Sinne den Blick nach vorn gelenkt. Im Grunde ist diese Zukunft schon vorhanden, nämlich in den Menschen, die auf die Erde herabblicken und ihr Leben vorbereiten. Kurz gesagt: es ist begeisternd, so die Christengemeinschaft anzuschauen. Die Herausgeber der "Beiträge zur religiösen Erneuerung" haben sich die Möglichkeit gesichert, diesen Vortrag aufzunehmen und als Sonderheft für € 5,00 (zuzüglich Versandkosten) herauszugeben. Pro verkauftem Heft gehen 25% an den Verband der Sozialwerke der Christengemeinschaft für die Kinder- und Jugendfreizeiten, wie bei diesem Thema angemessen!

Bestellungen bitte an: Johannes Roth, Pfeifferstraße 4, 34121 Kassel, E-Mail: roth.johannes@posteo.de

FRANK HÖRTREITER, Pfarrer, Hannover

Sakramente und Lebensfragen

Wenn wir an einem der erneuerten Sakramente innerlich aktiv teilnehmen, ist das eine Stellungnahme gegen bestimmte Formen des Materialismus und für den Glauben an die Existenz einer geistigen, göttlichen Welt. Ich möchte nun im Folgenden untersuchen, wie diese Tatsache die Entscheidungen beeinflussen könnte, die wir alle fast täglich mehr oder weniger bewusst in Bezug auf ethische Fragen zu treffen haben, und wie diese mit den sieben Sakramenten und den ihnen zugeordneten „Fragefeldern“ zusammenhängen. Wie helfen sie uns, unsere Welt lebendig und voller Geist und Freude zu halten? Wie helfen sie uns, eine öde und leere, rein materialistische Welt zu verhindern? Wie helfen sie uns, den reinen Naturvorgängen etwas Neues, Menschliches, hinzuzufügen?

In der Natur gleichen sich Lebens- und Sterbevorgänge immer aus, sie sind im Gleichgewicht. Entwicklung wird ausgeglichen durch, ja, wie soll man sagen? Rückentwicklung? Einwicklung? Lateinisch geht es leichter: *Evolution* wird ausgeglichen durch *Involution*. Das Potential, die Möglichkeit wird ausgeglichen durch die Entfaltung und umgekehrt. Der Pflanzensame hat große Möglichkeiten und ist physisch unbedeutend, die ausgewachsene Pflanze ist physisch bedeutend, kann sich aber nicht immer weiter entfalten, stattdessen zieht sie sich in der Samenbildung zurück. Im Menschenleben findet ein ähnlicher Naturvorgang zwischen unserem geistigen und unseren irdischen Dasein statt: Wir kommen aus dem rein geistigen vorgeburtlichen Potential ins irdische Dasein. Unsere physische Entwicklung beginnt, wir legen uns immer mehr fest, die Möglichkeiten werden weniger. Manche unserer Lebensvorgänge haben mehr mit dieser äußeren Entwicklung zu tun. Am Ende sterben wir wieder in ein geistiges Dasein hinein, das in seiner Entwicklung (wenn wir unser Erdenleben „verarbeitet“ haben) wieder zur reinen Möglichkeit wird. Mit dem Weg dorthin haben wieder andere unserer Lebensvorgänge stärker zu tun.

Da wir aber Menschen sind, haben wir die Möglichkeit, einen Schritt über die Naturvorgänge hinaus zu tun. Wir sind immer – bis zum Lebensende – auch noch für Überraschungen und neue Entwicklungen gut! Durch unser Menschsein etwas ganz Neues in die Welt treten zu lassen, Materie mit Geist unmittelbar in Verbindung zu bringen, das ist ein sakramentaler Vorgang.

MICHAEL BRUHN, Pfarrer, Zürich

Dieser Beitrag von Michael Bruhn ist eine kleine Passage aus seinem 9-seitigen Artikel in den *Beiträgen zur religiösen Erneuerung, Almanach für Religion, Kultur und Zeitgeschehen* (Ausgabe Nr. 17, März 2020), zu bestellen bei Johannes Roth, Pfeifferstraße 4, 34121 Kassel, E-Mail: roth.johannes@posteo.de.

Was Michael Bruhn hier ausführt, das folgt thematisch dem Beitrag von Volker Harlan, der im Newsletter Ostern 2020 zur Frage *Was ist ein Sakrament?* geschrieben hatte und damit seinen Vortrag beim Großen Planungsteam am 8.2.2020 zusammenfasste.

Auf dem Weg zum Leitthema...

... das war das Motto des Oster-Newsletters. In diesem Johanni-Newsletter möchten wir einige Stationen dieses Weges aufzeigen, den wir mit allen Interessierten zusammen gehen wollen. Gemeinsam wollen wir an der Frage arbeiten, was die hauptsächlichen Themen der Festtage sein sollen. Vielleicht schält sich auch ein Leitthema heraus. Ebenso brauchen die Festtage noch den endgültigen Titel, der schließlich auf den Plakaten und im Internet stehen soll. Insofern ist noch provisorisch gemeint, was derzeit auf ww.cg-2022.org und auf Seite 1 des Newsletters steht.

In einem Brainstorming beim Großen Planungsteam am 8.2.2020 konnte jeder mit einem prägnanten Begriff ausdrücken, was ihm für die Festtage wichtig ist. Fotos dieser Begriffe finden sich im Oster-Newsletter. Auf einem Treffen des Kleinen Planungsteam am 1.5.2020 kamen diese folgenden Begriffe hinzu.

Über sich selbst hinauswachsen
Aufgang finden - Finding Humanity
Creating Future
Weihe des Menschen - Weihe der Erde

Den Prozess des Nachdenkens wollen wir bei den kommenden Großen Planungsteams noch einmal aufgreifen, zunächst beim nächsten Treffen am Samstag, den 20. Juni in Dortmund. Wir werden dafür sorgen, dass in dieser Corona-Zeit die dann gültigen Regelungen für Versammlungen eingehalten werden können. Somit hoffen wir auch in schwierigen Zeiten auf eine gute Beteiligung. Denn wir haben uns vorgenommen, im Laufe des Herbst 2020 die Phase der Themen- und Titelfindung abzuschließen. Bei dem Großen Planungsteam am 21.11. wollen wir dann die inhaltliche Arbeit im Rahmen der festgelegten Themen beginnen.

Für unsere Organisation wäre es hilfreich, wenn Sie sich zu den Großen Planungsteams in unserem Tagungsbüro anmelden unter info@cg-2022.org. Dann erhalten Sie genaue Informationen, wo die Treffen stattfinden werden. Wenn Sie persönlich nicht teilnehmen können, dann senden Sie uns gern Ihre Beiträge und Meinungen per E-Mail zu.

WOLFGANG JASCHINSKI, Öffentlichkeitsarbeit für CG 2022

Wie wir weitermachen können, in unserer Welt.

Derzeit wird klar, wie fragil unsere globale gesellschaftliche Lebens- und Wirtschaftsweise ist. Wir haben bisher die Vorteile dieses Systems genossen und erleiden nun Nachteile. Für Menschen in der sog. Dritten Welt wirkt die Corona-Pandemie noch viel schlimmer. Erstmals in der Geschichte ist die gesamte Menschheit von einer ähnlichen Krise betroffen. Krisen rufen nach Erneuerung.

Die Anthroposophie und die Christengemeinschaft kennen seit etwa 100 Jahren die Ideale der Geisteswissenschaft und der religiösen Erneuerung, die in praktischer Konsequenz auch in der Gesellschaft wirksam werden können. Wir kennen z.B. die erweiterte Medizin, den biologisch-dynamischen Landbau, die Waldorf-Erziehung, die Dreigliederung und das lebendige Gemeindeleben. Parallel dazu setzen sich seit Jahrzehnten gesellschaftliche Bewegungen für ein grundlegend verbessertes soziales und nachhaltiges Leben ein, nämlich für eine Begrenzung des Wachstums, für eine faire globale Wirtschaft, für eine ökologische Landwirtschaft, für Klima- und Artenschutz, für Nachhaltigkeit.

Es gibt in dieser Zeit eine Reihe von Aufrufen, die eine konsequente Änderung von Lebensweisen und Wirtschaftsstrukturen anmahnen. Diese Aufrufe stammen erstaunlicherweise aus ganz verschiedenen gesellschaftlichen Strömungen. Es könnte nun die Chance bestehen, unsere Ansätze einzubringen und im Austausch mit anderen Bewegungen den gemeinsamen Zielen näherzukommen.

Meilensteine auf diesem Weg sind z.B. drei große Tagungen der Anthroposophie und der Christengemeinschaft:

- Kongress-Festival „Soziale Zukunft“, 17. - 20. 6. 2021, Bochum, www.sozialezukunft.de
- Kongress Ost-West „Herzschlag Europa“, 4.-6. 6. 2022, Wien, www.ost-west.wien
- Festtage „100 Jahre Die Christengemeinschaft“ 7.- 11. 10. 2022, Dortmund, www.cg-2022.org

Diese drei Kongresse (und vielleicht weitere) könnten nun eine besondere Bedeutung bekommen, indem sie darstellen, was die Anthroposophie für eine Erneuerung des sozialen Lebens und welche geistigen Impulse die Christengemeinschaft einbringen können.

Eine ausführliche Version dieses Beitrag findet sich in unserem Internet-Forum unter www.cg-2022.org/dialog

WOLFGANG JASCHINSKI, Gemeinde Herdecke



Tagungsbüro

Ulrich Goebel, Tim Gottschalk
Mergelweg 31, 42781 Haan
Telefon + 49 – 21 04 – 14 56 82
info@cg-2022.org
www.cg-2022.org

Jugend-Planungsteam

Raphaela Pöllmann
youth@cg-2022.org

Impressum

Dieser Newsletter erscheint viermal im Jahr. Deutschsprachige Gemeinden erhalten gedruckte Ausgaben per Post. Mehrsprachige Ausgaben findet man als PDF- Download unter www.cg-2022.org, übersetzt von Bruno Bichat, Anna Geyer, Rüdiger Heuer, Gabriele Kuhn, Christian Maclean, Dania Lucas.
Druck: Druckerei Paffenholz
Design-Konzept: Helmut Stabe
Bilder: Wolfgang Jaschinski

Redaktion

Wolfgang Jaschinski, V.i.S.d.P.
Kommentare und Kurzbeiträge gerne an newsletter@cg-2022.org
Nächster Annahmeschluss: 15.8.2020